



Ein sehenswertes Panorama bietet sich vom Bergfried in Nohfelden aus. Foto: ATB

Quelle: Saarbrücker Zeitung, 31.12.2004

Zurück!

Die Herren vom Stein mussten ihr Gemäuer verpfänden

Teil 10: Burg Nohfelden – Über der Nahe steht noch der Bergfried

Dicke Mauern sind en vogue. Es ist der Reiz der Geschichte und des Vergänglichen, der Jung und Alt fasziniert. Wir stellen Burgen aus dem Saarland in einer Serie vor. Heute: die Burg Nohfelden.

VON SZ-MITARBEITER
TONI PRINZ

Nohfelden. Der 19 Meter hohe Bergfried der Burg Nohfelden beherrscht heute noch das Ortsbild im Kern der 11 000-Einwohner-Gemeinde Nohfelden. Er liegt hoch über der Talau des Flüsschens Nahe. Neben einem Rest der Festungsmauer ist er einzig sichtbares Relikt der einst wehrhaften Burganlage. Das untere Stockwerk des Turmes soll früher als Verlies gedient haben, wie Manfred Czerwinski in seinem kürzlich erschienenen „Burgen- und Schlossführer Saarland“ erwähnt. Heute wird der alte Burgturm als Weinkeller benutzt, der Bergfried bietet einen prima Rundblick.

Die Geschichte der Burg reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Es war ein Ritter namens Wilhelm Bossel II. vom Stein, der die Burg zwischen 1280 und 1285 erbaute. Er stammte aus dem Geschlecht der Grafen vom Stein, die ihren Stammsitz im heutigen Idar-Oberstein hatten. Wegen Familienstreitigkeiten errichtete er sich einen eigenen Sitz. Als „Burg Nauvelde“ wurde die Anlage in einer Urkunde vom 30. Dezember 1286 erstmals erwähnt. Laut Eckart Sander ist der Name der Burg eine Zusammensetzung aus „Na“ (Nahe) und „Feld“ (Ackerfläche).

Allerdings war den Herrschern der Burg weder militärisches noch finanzielles Glück beschieden. 1345 mus-

ten sie die Burg zur Hälfte an die Grafen von Veldenz sowie an Wilhelm von Manderscheid abtreten, um Schulden zu tilgen. In dieser Urkunde ist auch die Existenz des Bergfrieds belegt. Als das Geschlecht derer vom Stein ausstarb, ging der Besitz ganz an die Herren von Veldenz über. 1399 wurde die Herren von Ruppertsberg durch Heirat Eigner der Anlage.

1417 kam es zum Burgfrieden zwischen den Ruppertsbergern und den Veldenzern. 1477 wurde Herzog Stephan von Pfalz-Zweibrücken Alleinbesitzer der Anlage. Sie diente fortan als Sitz eines Amtmannes. Später diente die Burg als Jagdschloss und herzogliches Gefängnis. Alexander von Zwei-

Burgen in der Region SZ-Serie

brücken hielt hier zwischen 1490 und 1527 seinen Bruder Kaspar eingekerkert. Im 30-jährigen Krieg wurde die Burg durch Brand teilweise zerstört.

Ab 1681 wurden zunächst die Schweden, später die Franzosen Besitzer der Anlage. Laut Sander soll die Burg noch 1788 in solidem Zustand gewesen sein. Die St. Wendeler Familie Cetto ersteigerte 1804 den Rest der Burg und verwendete sie als Steinbruch. Ende des 19. Jahrhunderts erwarb die Familie Loch die Ruine, 1971 ging sie in den Besitz des Heimat- und Verkehrsvereins über. **> wird fortgesetzt**

◆ Nach Nohfelden gelangt man über die B 41. An der Burg startet der Gemeinde-Rundwanderweg. Der Bergfried ist zu besteigen vom 1. Mai bis 30. September von 8 bis 20 Uhr, vom 1. Oktober bis 30. April von 8 bis 17 Uhr.